

Gebaut täglich frisch
2 Uhr in der Eredition
Wochenende 12. Monat
zum Preis, durch die
Post ab Mgr. Oelgele
Nummer 1 Mgr.
Ausgabe: 23000 Exempl.

Für die Rückgabe einge-
sandter Manuskripte
macht sich die Redaktion
nicht verantwortlich.

Verkaufsstellen aus-
deutsch: Hessenstein und
Roges in Hamburg, Ber-
lin, Wien, Leipzig, Biele-
feld, Frankfurt a. M.,
Bad Moss in Berlin,
Dresden, Wien, Hamburg,
Frankfurt a. M., Mün-
chen, — Danke & Co. in
Frankfurt a. M., — Fr.
Voigt in Cöthen. — Ha-
vanna, Lüttich, &c. Co.
in Paris.

Jahresabonnementen Woch-
ende 12 angemessen
bis 10.6 Uhr. Montags
bis Mittag 12 Uhr. In
Sekund: große Städte
ab 5 bis 10.6 Uhr.
Der Raum einer einzelnen
Postkasse kostet
10 Pf. Einzelhandel bis
10 Pf. Einzelhandel bis
10 Pf. Eine Garantie für das
schnellste Verschicken
der Zeitschrift wird
nicht gegeben.

Aufdrucke können
aufdrucken von und unter-
schiedlichen Firmen u. Per-
sonen innerhalb mit nur
gegen Prämienentnah-
me aufdrucken. Einzel-
marken oder Postkarten
können aufdrucken. Einzel-
marken die Zahlung auch
auf eine bestimmte Firma
anwenden. Die Firma

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Nr. 33. Neunzehnter Jahrgang.

Wittredacteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Geulleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Montag, 2. Februar 1874.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Graf Arnim, der deutsche Botschafter in Paris, hat einen einmonatlichen Urlaub angetreten. Die Geschäfte der Botschaft während dieser Zeit führt der Graf Wesdehlen.

In Berlin soll eine Versammlung behufs Kundgebung des Dankes für die englischen Sympathie-Meetings im Rathause stattfinden; als Vorsitzender ist Prof. Dr. Gneist in Aussicht genommen. — Staatsminister a. D. Freiherr August v. d. Heydt in Berlin ist bedenklich erkrankt.

Das Abgeordnetenhaus in Stuttgart bewilligte mit 80 gegen 2 Stimmen $\frac{1}{2}$ Millionen zur Anschaffung neuer Gewehre und Geschütze.

In München wurde am 27. Januar der Thatbestand eines schrecklichen Verbreichens durch die Detektivpolizei erhoben. Eine in der Sendlingerstraße bedienstete Magd, ein Mädchen von 21 Jahren, hat vor einigen Tagen heimlich geboren, das Kind sofort erschlagen und dessen Leiche am Herdfeuer vollständig verbrannt; in dem Schenkhäuschen wurden die Knochenreste aufgefunden. Die Thäterin ist gesündigt und in Haft.

Gestrich. Über das tragische Ende des verdienten Feldherrn Freiherr v. Gablenz erhält die R. fr. Pr. aus Zürich folgenden Bericht: General Gablenz ist am 27. Januar Abends zum Besuch seines Bruders in Zürich angelangt und hat in einem Anfall von Melancholie sich in seiner Wohnung in Riesbach (Gasthof „zum Schwan“) am 28. Januar Morgens 10 Uhr erschossen. Er hatte zwei seiner Freunde ersucht, ihn Punkt 11 Uhr zu besuchen; als sie kamen, war die Thür verschlossen. Der Wirth ließ dieselbe erbrechen. Man fand das Schlafzimmer leer, im Nebenzimmer aber lag der General der Länge nach auf dem Sofa in strammer Haltung. Die Linke hielt fest den Revolver; in der Herzgegend zeigte sich eine tiefe Schußwunde. Gablenz hatte den Oberleib entkleidet und den Schuh ins Herz gerichtet. Vor ihm lag ein Zettel, auf welchem mit fester Hand der Wunsch geschrieben war, daß bei seinem Begräbnisse Folgendes verlesen werde: „Ich habe zu Gott gebeten und mich gesammelt, aber ich halte es nicht länger aus. Die hohen Stellen, die ich bekleide, waren mit deßhalb so angenehm, weil sie mich in den Stand setzten, Jedermann Gutes zu thun. Das war mein stetes Bestreben und jetzt meine Verhübung. Seit langer Zeit leide ich an nervöser Überreizung, so daß ich seit Monaten keinen Schlaf gefunden. Das Nach ist nun voll.“ Er bittet dann einen Freund, seine Aufräge genau zu bestellen. Herr Pastor Lang ersucht er für sein Begräbnis zu sorgen, melsches so „einfach und schlicht wie dem einfachsten Mann dieses Landes“ hergerichtet werden soll. Den Armen von Neuminster vermachte er hundert Francs. Das Leichenbegängnis ist auf Sonnabend Nachmittag vier Uhr festgesetzt. Die Leiche wird auf dem Neuminster Kirchhofe beigesetzt werden. Die R. fr. Pr. bemerkt dazu: daß die vielfach verbreiteten Gerüchte, als ob Gablenz wegen seiner druden finanziellen Lage hand an sich gelegt habe, als ebenso haltlos bezeichnet werden, wie die detaillierten Mittheilungen über angeblich fruchtbare Versuche, die der General gemacht habe, um bei seiner Familie Hilfe zu finden. Es ist richtig, daß Gablenz sich in finanziellen Verlegenheiten befand, sie waren aber keineswegs so unüberwindlicher Natur, um den Selbstmord begreiflich erscheinen zu lassen.

Rumäniens. Minister Boerescu bereitet eine feierliche Erhebung des Bruders des bekanntlich kinderlosen Fürsten Karl, Prinzen Friedrich von Hohenzollern, zum Thronfolger in Rumäniens vor. Im rumänischen Parlament wird die Sache nicht auf sonderliche Schwierigkeiten stoßen. Wohl weiß man, daß die Pforte lautem Protest erheben wird, aber man ist der Zuversicht, daß dieser Protest nicht unbedeckt ist. Für bedenklicher hält man dagegen, daß auch Russland dem Projecte feindselig gesinnt ist.

Spanien. Das Fort Luchana zwischen Bilbao und Portugalete hat sich mit der Garnison von 115 Mann und vollständiger Ausrüstung den Carlisten ergeben.

Vocales und Sachsisches.

— H. M. der König und die Königin trafen gestern Mittag halb 1 Uhr per Extrazug von Leipzig kommend nebst zahlreichem Gefolge und Se. R. H. Prinz Georg vorgestern Nachts halb 11 Uhr wieder hier ein.

Bericht über das Cultusbudget. Ref. Starke-Mittweida. (Fortsetzung.) Bei den Postulaten für die evangelische Kirche bestimmt die Deputation die von der Regierung für die Superintendenten geforderten 30,000 Thlr.; sie wollte, da das Schulgut die Aufsicht über die Volksschulen aus den Händen der Superintendenten auf die Bezirksschulinspektoren überträgt, das Institut der ersten ganz aufheben und die Aufsicht über die Geistlichen einigen Kirchenräthen übertragen. Nach eingehenden Verhandlungen mit der Regierung beantragt sie, gegen die Meinung der letzteren, eine Herabminderung der Zahl der Superintendenten von 37 auf 19, die Ablehnung der Gehaltsverhöhung der Superintendenten und die Einstellung von 28,000 Thlr. so lange als transitorisch in das Budget, als die Zahl der Superintendenten auf 19 reduziert ist. In anderer Richtung empfiehlt die Deputation die Bewilligung von 34,000 Thlr. zur Verbesserung gering dotirter geistlicher Stellen. Es gibt jetzt in Sachsen noch 209 Geistliche, die unter 600 Thlr. Einkommen haben; mit 15,000 Thlr. Zulage erhöht sie ihr Einkommen auf 600 Thlr. Mit nicht minder freigebiger Hand empfiehlt sie den Zuschuß zum Emeritierungsfonds für Geistliche auf 113,882 Thlr. zu erhöhen. Eine Petition von emeritirten Geistlichen, die auf ihre klägliche Lage hingewiesen haben, wird durch diese Mehrbewilligung günstig erlebt. In warmen Worten weist die Deputation darauf hin, daß jenen alten, um Staat und Kirche treuverdienten Männer diese Wohlthat gewiß zu gönnen sei. Reichhaltig ist der Etat der Gelehrtenschulen. Auch hier knauert die Deputation nicht. Die Lehrvergehalte sollen nach den bereits bekannten Regierungsvorschlägen unver-

holtzt bewilligt werden. Über die Landesschule Meissen erfolgt später ein besonderer Bericht. Für die Landesschule Grimma sollen bewilligt werden 11318 Thlr. Zuschuß, für die Gymnasien in Bautzen und Chemnitz 12228 und 14423 Thlr., für das in Freiberg 11943 Thlr. (Leitere Summe noch einem Antrage des Abg. Sachse erhöht); für den Neubau eines Gymnasiums dasselbe, das 81000 Thlr. kostet, wozu die Stadt Freiberg außer dem Bauplatze noch 10,000 Thlr. zuschiebt, in dieser Finanzperiode 21,500 Thlr.; für das Gymnasium in Zwickau 12,409 Thlr., für das neue Staatsgymnasium in Dresden 13,745 Thlr. Das Schulgeld wird hier etwas höher sein als in den übrigen Staatsgymnasien der Provinz, der Sektor erhält auch einen höheren Gehalt; die Schaffung von 20 Freistellen wird abgelehnt, hingegen für Klasse 10 p. c. des Schulgeldes anstatt der sonst üblichen 10 p. c. gewährt. Zur Vollendung des Gymnasialbaues selbst, für den bereits früher 80,000 Thlr. bewilligt wurden, sind noch 68,700 Thlr. zu genehmigen. Gymnasium und Realschule zu Plauen erfordern 23,234 Thlr., zur Errichtung eines Nebengebäudes bei diesen Anstalten werden 11,600 Thlr. beantragt. An eine Trennung beider Anstalten denkt die Regierung nicht. Für Gymnasium und Realschule in Zittau beantragt die Deputation 23,900 Thlr., für die Realschulen in Annaberg und Döbeln 17,300 und 16,950 Thlr., für den Bau eines Nebengebäudes zur Aufnahme der landwirtschaftlichen Abteilung in Döbeln 8000 Thlr. als Berechnungsgeld. Eingehend behandelt der Bericht die Realschulen 2. Ordnung, die in zahlreichen Städten des Landes geschaffen wurden. Da sie nicht bloß den betr. Städten, sondern wesentlich auch dem umliegenden platten Lande zu Gute kommen, so greift die Regierung unterstützend ein. Diese höheren Schulen, ein wesentlicher Hebel der Volksbildung, sollen nach einheitlichem Plane geleitet, unter eigne Direction gestellt und die Gehaltsfrage so geregelt werden: Der Direktor erhält 1200 Thlr., die 6 Oberlehrer 900, 800, 750, 700, 650 und 600, der provisorische Lehrer 600 Thlr. Diese Realschulen 2. Ordnung sollen 5 Klassen zählen und die Berechtigung zur Ausstellung vonzeugnissen für den einjährig freiwilligen Dienst erhalten. Schulen bestehen jetzt schon in Reichenbach, Glauchau, Grimma und Mittweida; in nächster Zeit treten Schneeberg und Bautzen dazu, während Borna, Weißig, Wurzen, Stollberg und Pirna mit der Errichtung solcher Anstalten beschäftigt sind. Die Realschulen Dresden und Leipzig bedürfen keiner Staatsunterstützung; für die in Chemnitz und Zwickau soll der Staat 5000 Thlr. Zuschuß gewähren. Die Abg. Uhle, Mansfeld und v. Wagner beantragen für die Städte mit fertigen Realschulen 2. Ordnung, in Berücksichtigung der von ihnen zu brüdernden Opfer Zuschüsse von 4000 Thlr., was auch die Minorität der Deputation (Döhlitz, Starke-Mittweida, Dr. Minckwitz) vorschlägt, während die Majorität (Uhlemann, Haberkorn, Bed., v. Döhlitz) nur 3000 Thlr. geben, jedoch die Regierung ermächtigen will, nach Bedürfnis 4000 Thlr. zu gewähren. Außerdem werden 5000 Thlr. zu unvorhergesehenen Bedürfnissen und zur Förderung des Realschulunterrichts 12,000 Thlr. bewilligt; schließlich noch 20,000 Thlr. für Neubau einer Realschule in Reichenbach. (Schluß folgt.)

Die beabsichtigten großen Gefängnisbauten in Dresden und Leipzig, über welche der Landtag zu berathen haben wird, sind für die gerechte Ausführung des Reichsstrafgesetzbuchs und besonders für die Vollziehung der Gefängnisstrafe von großer Wichtigkeit. In Sachsen ist nämlich die Einrichtung getroffen, daß Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten in den Gerichtsgefängnissen, welche unter dem Justizministerium stehen, bei längerer Dauer dagegen an Männern in der Strafanstalt Zwickau, wo auch zugleich Zuchthaus mit verbüsst wird, weil Waldheim die ihm zugeschoben Inhaft gar nicht alle fassen kann, und an Frauen in Hohenau, einem Landesgefängnis bei Stollberg, vollstreckt wird. Diese Anstalten aber, welche unter dem Ministerium des Innern stehen, haben mit nur ganz unmerklichen Unterschieden dieselben Bestimmungen wie das Zuchthaus, dieselbe Kost, dieselbe Kleidung und was besonders wichtig ist, dieselben Vergünstigungen, wie sie das Zuchthaus gestattet. Auch dort muß der Gefangene die Arbeit übernehmen, zu der er bestimmt wird, gegen einen Verdienstantheil von höchstens einem Groschen für das höchste Pensum, während im Gerichtsgefängnis der Gefangene nach Belieben arbeitet oder nicht, und auch, wenn er bemittelt ist, sich selbst belästigen darf, so weit sein Geld reicht. Man will nun da hingestellt sein lassen, welcher Einrichtung der Vorzug zu geben ist; jedenfalls aber thut es noth, daß in den Vollzug der Gefängnisstrafe, die sowohl bei längerer wie bei kürzerer Dauer doch im Sinne des Gesetzgebers nur ein und dieselbe Strafar ist, völlige Gleichheit gebracht werde. Jedenfalls erscheint es nicht ganz gerechtfertigt, einen Gefangenen, der 4 Monate und 1 Tag zu verbüsst hat, ganz ähnlich wie im Zuchthause zu behandeln, während ein Gefangener, der nur zu 4 Monaten verurtheilt ist, verhältnismäßig viel weniger Beschränkungen seiner Freiheit erfährt. Beiläufig gesagt, soll es in kleinen Gerichtsämtern nicht selten vorkommen, daß Dienstmädchen ihre Gefängnisstrafe zum großen Theile in der Küche des Frau Amtsgerichts verbüsst. Zur Durchführung völlig gleicher Handhabung der Strafgesetze scheint es fast unvermeidlich zu sein, die gesamte Gefängnisverwaltung in eine Hand zu vereinen. Bei es nun das Ressort des Justizministeriums, sei es das des Ministeriums des Innern, welches letztere allerdings keine Anstalten unlesbar in musterhaftem Zustande erhält.

— dt. Wie dem am 2. Januar d. J. so solenn gefeierte silberne Amtsjubiläum unseres Herrn Oberbürgermeisters Pfo... hauer eine Vorfeier vorausging, so folgte demselben vorigen Sonnabend auch eine Nachfeier, welche in der Erinnerung aller dabei Beteiligten sicherlich stets ein Lichtpunkt bleiben wird. In freundlichster Weise hatte der genannte Jubilar als „Obervater“, wie er scherhaft genannt wurde — sämtliche „Väter der Stadt“ in den beiden städtischen Collegien, sowie einige der ihm am nächsten stehenden Kammermitglieder, ferner Vertreter der Kunst, des ärztlichen

Lehrer- und Beamtenstandes, wie überhaupt die Spiken der Körperstaaten, die seiner bei jenem Jubiläum ehrend gedacht, zu einem Mittagessen in die Räume der Harmonie geladen, und gegen 150 Gäste waren diesem ehrenvollen Ruf gefolgt. Mit gewohntem Elften Talte und großer Liebenswürdigkeit belundete sich der Festgeber als ausmerksamer Wirth, und die gewährten Worte, womit derselbe seine Gäste nach Eröffnung der Tafel „willkommen“ hießen, läsmen sich von Herzen und gingen deshalb auch zu Herzen. Mit schönem Blumen- und Blättermotiv umgeben, war hinter dem Sitz des Herrn Oberbürgermeisters die künstlerisch ausgeführte werthvolle Tafel aufgestellt, die ihm die Stadt durch ihre Vertreter gewidmet; vor ihm stand der kostbare silberne Tafelaufzatz, eine Gabe des Vereins südlicher Beamten, und indem der Jubilar auch den großen und herrlichen Porzellanaufzett dankend gedachte, die ihm das Stadtverordnetenkollegium insbesondere verehrt, ergriff er den prachtvollen silbernen, innwendig vergoldeten Posal, die Gesagte seiner Herren Kollegen im Stadtrath, fuhr denselben mit edlem Nebenstück und erklärte, daß er dieses kostbare Gefäß heute einzweilen wolle, trinkend auf das Wohl von Kaiser und Reich, von König und Vaterland, auf dasjenige seines lieben Dresden und aller seiner Bewohner. Diesem schönen und ergreifenden Weihe- und Trintspruch folgte nun eine Reihe geist- und gemüthsvoller, ernster und humoristischer Ansprachen, in gebundener und ungebundener Rede, wie die Namen der Sprecher: Bürgermeister Neubert, Hofrat Aldermann, Hofrat Dr. Past, Stadtrath Heubner, Stadtrath Teucher, Präsident der 1. Kammer von Zehmen, Bürgermeister Martini, der Stadtverordneten Dr. Wigard, Adv. C. Lehmann, Buchdruckereibesitzer Lehmann, Schmiedemeister Wolfram „von Eichenbach“, wie derselbe scherhaftweise angekündigt wurde, Schuldirector Heger u. A. m., solches schon von selbst erwarteten Liedern. Die Pausen zwischen den Trintsprüchen wurden durch Gesangsvorträge der eingeladenen Liedertafelmitglieder und der Capelle des Musikdirectors Chelich aus Angenheims ausgefüllt. Nachdem unter diesem Geist und Gemüth erhebenden und erquickenden Zusammensein, wobei auch durch ausgewählte Gerichte und treffliche Weine der Leib seine Rechnung vollkommen fand, fünf Stunden verflossen waren, schied man mit freudigem Danke von dem hochgedachten Festgäste, und eine größere Anzahl der Tischnassen ließ in dem benachbarten Britisch Hotel die Nachklänge der schönen Feier noch weiter auf sich wirken. Auch hier wurde noch manches zünftende Wort aus warmem Herzen gesprochen; insbesondere fanden hier die Ansprachen der Herren Hofrat Aldermann, als neugewählter Reichstagsabgeordneter, und Fabrikbesitzer Jordan, als stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, reichen Beifall.

— Zur Einweihung und Untrittspredigt des Herrn Pastor Lie, theolog. Dr. Dibelius hatte sich gestern Morgen in der Annenkirche eine überaus zahlreiche anhäufliche Gemeinde versammelt, Altar und Kanzel waren geschmückt mit Blumen und Blätzen. Herr Pastor Dr. Dibelius trat sein Seelsorgeramt mit Würde an und durfte seine Erscheinung und sein Auftreten wohl allgemeine Sympathie erweckt haben. Nach der Einweihungsrede des Superintendents u. s. w. betrat der neue Pastor die Kanzel; er benutzte nicht das Sonntagsevangelium, sondern wählte seinen Text aus der Epistel Pauli an die Römer, Kap. 1, Vers 16: „Denn ich schaue mich des Evangelii von Christo nicht zu“, nachdem er vorher seine Sendung an die Annengemeinde mit Freude und Stolz begrüßt und in schwingvollen Worten erklärte, wie reiche Liebe er seiner zunehmenden Gemeinde entgegenbringe und wie er all seine Kraft daran setzen wolle, daß er jedem seiner neuen, lieben Gemeinde den Segen und Trost des Evangeliums bringe.

— Der Circus Herzog-Schumann war Sonnabend der Schauspiel eines betribenen Unfalls. Nachdem Herr Schumann den vorzüglich schönen, in Freiheit dreschtenappenhof Vorvieu vorgeführt und Fräulein A. Ducos ihre tüchtigen Tempolösungen beobachtet hatte, führte Herr Voorn, bekanntlich der ferme Sprinzer der Gesellschaft, auf dem Kopfe stehend, wohl 5 bis 6 Rundtouren um den Circus aus, so daß Jemand bangte, der auf dem athenlosen Pferde den tollkühnen Gymnasten unverwandt vertikal stehen sah. Es ging indeß Alles gut ab, nur stark gerötet erhob sich Voorn, enthusiastisch applaudiert und ritt noch einige Pirouetten. Leider mochte er doch etwas von Schwindel spüren, konnte sich schließlich nicht halten und glitt so unglücklich vom Pferd zu Boden, indem er auf den Arm fiel, daß dieser schwer gebrochen schien und der Unglückliche taumelnd herausgeschafft wurde.

— In Wien ist am 29. Januar die Gattin des früheren sächsischen Finanzraths, jetzigen österreichischen Hofraths Max Maria v. Weber, einem Gehirnschlag erlegen. Frau Baronin Weber befand sich mit ihrem Gatten Abends noch in einer Gesellschaft, verlangte aber gegen 12 Uhr nach Hause zu fahren, da sie ihre Migräne bekommen. Sie war kaum zu Hause angelangt, als der Kopfschmerz sich in außergewöhnlichem Maße steigerte, es traten convulsiose Erscheinungen hinzu, und trotz aller sofort vom L. Leibarzte Dr. Kunze angewandten Hilfe erlag die vorzessliche Frau bald ihrem Leben. Sie hat dreißig Jahre an der Seite ihres Mannes in friedlicher, glücklicher Ehe gelebt, hat dem geistvollen Säffiseller, wenn er den Ernst und die Last der Arbeit von sich werfen konnte, ein anziehendes Heim geöffnet, wo er im Kreise der Kinder, deren sorgliche Erzieherin die Gattin war, Ruhe und Erholung fand.

— Viele unserer Leser werden sich noch auf ein photographisches Atelier definieren, welches vor vier, fünf Jahren, hier, wenn wir nicht irre, auf der Pötztafelstraße eröffnet und einer Frau von Quisfeld gehörte. Diese Frau Anna Marie von Quisfeld gehörte dem Kortkampf in nach dem Ottobusenprozeß verwickelet und hat eine Strafe von 6 Monaten Gefängnisverzehr zu erledigen. Auch hier in Dresden hat sich die Gefängnisvergeflechtung wiederholen gehabt, bestehend aus dem Gatten der Genannten, dem Oberstleutnant von Quisfeld aus Straßburg — welchen sie 1862 aber wieder verlassen hatte und nun allein

in verschiedenen Orten lebte —, dem Photographen Franke aus Chemnitz und zwei Kaufleuten aus der Havanna, um hier bei Künstlern, namentlich bei Kupferstechern und Kunstdruckern Besuch zu machen, welche für ihre Unternehmung Räten der Bank von Havanna nachzumachen, zu gewinnen. In ihrem dichten Gedächtnis hatte Frau v. Quisfeld den ic. Franke als Gedächtnis, ging aber vor einigen Jahren mit diesem Gedächtnis nach Speyerberg, wo sie sich sie ihm Wirtschaftsfähigkeit. Dort suchte sie ihr Warte auf, zog sie und den ic. Franke in das von ihm und den beiden Havanna-Kaufleuten schon eine Weile herbeigeführte Ballhausunternehmen und stand an beiden wichtigen Venen. Das von Quisfeld die Ehepaar huldigte bischöflich der Ehe feierten Ausbesserungen, indem beide sich überall als Schwager und Schwestern einführten. Die Freitagszeit, mit der v. Quisfeld namentlich in Sachsen von seinem Unternehmen gerettet und das Unwahrscheinliche seinen Angaben in Berlin hatte Verhaft erregt und auf Veranlassung des spanischen Botschafts wurde die laubende Gesellschaft entdeckt und festgenommen, auch mehr als hundert Personen für ihre dunklen Werke gefunden. Der Befehlshabiger erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis mit Ausnahme der Frau v. Quisfeld, die, wie oben gesagt, nur 6 Monate Gefängnis erhielt.

Die Gesellschaft Polyhymnia hält auch dieses Jahr wiederum einen Maskenball, und zwar morgen den 3. d. ab, und dachte darüber durch mannigfache Abweichungen jedem Theilnehmer einen geweiteten Abend verschaffen.

Berichtigungen, d. 3. d. in den Gerichtsämtern: Dresden: Amalie Haas & Haus 475 Thlr.; Dresden: Victor Blachstein's Haus in d. Walpurgisstraße Nr. 6 29,500 Thlr. tar.

Tagesordnung für die 37. öffentliche Sitzung der 2. Kammer, Montag, den 2. Februar 1874. Vormittag 10 Uhr. 1. Bericht der 2. Deputation (Abth. A.) über Abtheilung G. des Ausgabenbudgets, betreffend das Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts, sowie die damit im Zusammenhange stehenden Positionen des außerordentlichen Ausgabenbudgets.

Angekündigte Geschäftsvorhandlungen. Heute Einsicht: Vormittag 9 Uhr wider Wilhelm Freibrich Walther aus Deutschneudorf wegen Dienstags; 9½ Uhr wider Heinrich August Hillig aus Großdittmannsdorf; 10½ Uhr in Priviliegischen Carl August Reinhardt's hier wegen Beleidigung; 11½ Uhr in Priviliegischen Gottlieb Friedrich Schwabe's als Vertreter des Boblitziner Vereins in Dresden wider Heinrich Bruno Hockert hier; 12 Uhr in Priviliegischen Auguste Wilhelmine Stemm in Neuweisschule wider Christian Gottlieb Haniel in Gangloffs.

Witterungs-Beobachtung am 1. Februar. Mittags. Barometerstand nach Otto & Voß hier: 28 Bar. Null 1. P. (gestern unverändert). — Thermometer nach Beaumar: 4 Grad über Null. — Die Schloßthurnlage zeigte West-Wind. Himmel bedeckt. Schne mit Regen.

Briefkasten.

* * * S. M. Ist ein Beitragschuldeninhaber berechtigt, im Jahre 1873 eine 5. Woche aufzuhalten und dieselbe einzufordern, da es doch nur 52 Wochen im Jahre giebt? — Siehe das letzte Heft über die Gewerbevereinigung.

* * * S. a. 1) Wann und wo wurde Gounods „Marguerite“ zuerst aufgeführt? 2) Wo hält sich der Komponist auf und 3) Ist in den Dresdner Nachrichten eine Aufführung der Oper erschienen? — Ad 1) Paris 18 hat die erste Aufführung; jetzt heißt Gounod in London (Webers Holzmusiktheater weist die Adresse), besprochen ist kaum auf 10 Jahren. Sie haben wohl geschaut?

* * * Ein zwölftägiger Abonnement (allerdings wahrscheinlich, daß Sie erst „wollständig“) fragt: „Wir und vielen anderen wurde von Sonderdorf die Osterfeier gemacht, das sogenannte Abobolden oder Drachen von einem Guiderischer, der nicht stecken konnte, für 5000 Thaler zu übernehmen.“ — Dürfen Sie darauf hinzu — die Dummen werden doch nicht alle!

* * * S. in Bischopau. 1) von welchen Landstrichen ist Bahnauer als Vogelzüchter gewählt? 2) welcher politischen Richtung gehört derselbe an? und 3) wo ist dessen Photographic zu bekommen?

Bahnauer berichtet — die eigene Meinung, auch kostet er sich die Richtung an; nur kann man photographen.

* * * S. Die Leidenschaftsbrennung wird die Begründung der Zukunft sein. Vorerst müssten einzelne Männer zusammentreten, eine Art Korurtheile zu erkennen, und die Sache fordern. — Dr. Strelitz in Leipzig gibt Auskunft; wir machen mit. (Über noch nicht gleich!)

* * * S. Freiberg, Beamter, der sich dem Frau und der Welt ergeben hat. Wo habenher herstammt? — Lassen Sie uns in Ruhe — er wird nicht weit her sein.

* * * S. 3. Singviele x. für 2 Personen giebt's kaum. Komische Duette (wie Elefant für Musik) scheinen Ihnen Zwecken zu entsprechen.

* * * S. B. Alte: Pata pectoralis cristalliseo (schleimhoides Mittel) wird vom Poliopotapek Lamprecht in Bamberg (Bayern) fabrikt.

* * * Groenhain. „Saumfreiheit ist bei und ein Hauptwohl! Saumfreiheit beim Rathausbau. Der armste Arbeitsschaffende hätte längst weiter aufgebaut. Saumfreiheit bei der Reichstagssäule. Saumfreiheit beim Kirchenbau. . . .“ — Halt — wir dachten. Sie schweilen auf Dresden — aber nun schreien wir. Sie sind ein Schwarzfärber.

* * * S. M. „Extra ecclesiam nulla salus“ heißt: „Außerhalb der Kirche ist kein Heil.“ Manche befinden sich aber extra-wohl dabei.

* * * S. Ueber Hühnerbedarfsanstalten giebt Ihnen wohl Herr Hühnerzüchter Baumeyer, Forststraße, Untenstadt, Auskunft. — Boet. Wenn man Bettwäsche für Bettwäsche, dann wird Bettwäsche gedruckt, so sind Sie ein Wäschefritz, der noch nie von Druckfehlern gebedt hat.

* * * Nietsche von Bretzlig. „Zur Befriedigung meiner Neugier bitte ich um allfällige Auskunft, weshalb die Herren Kunstsättler Hank und Hartmann bei dem Jubiläumsbanquet des Herrn Dir. Dr. Müller nicht anwesend waren?“ — Rietze von Bretzlig — Sie sollten hörten: von Bretzlig — denn ein Betrag habe ich wohl vor, das Sie das einfache Tafelschiff der Herren nicht verdecken. Die Kritik fühlte sich in dem Halle als Kreuz, als Gerichtshof, und wollte mit den möglichenfalls einst angefallen werden kommenden nicht — aus einer Schüssel eilen.

* * * S. Auläufig des Angebots von Hamburger, Bremer u. Böttcherloken in öffentlichen Blättern ist die Frau entstanden, ob sämlichen Unterthanen das Spiel in ausländischen Lotterien gehabt sei oder nicht. Nach dem Sachs. Landes-Gesetz ist dies Spiel verboten und deshalb werden diese Lotterien hier nicht annonciert.

* * * D. W. Der neue schöne Herculesweg im Großen Garten endigt zur Zeit vor einem hohen Lehmball. Wer von da auf den Fußweg nach der Bismarck-Terrasse gelangen will, muß jenen Lehmball, der bei jedem Weitergang ganz unpassierbar, erklimmen und einen hässlichen Graben durchwaten, um dahin zu kommen, wo der Gartenzug offen ist. Zu Gunsten aller wird die geheime Gartentrichter angelegentlich gebeten, den Gartenzug vor dem Lehmball zu erschließen. — Hier steht der Wunsch — möge er sich erfüllen!

* * * S. B. Vizna. 778 Antworten und doch noch falsch! Kaliß nur edea nicht; aber Sie haben Recht, die Auskunft war unvollständig, es werden auch Klostermänner 5 Pf. geprägt.

* * * S. S. und S. C. dem u. s. In Ihrem Blatte las ich folgende Annonce: „Urkunde-Dreieck für junge Künstlerinnen, zweitfähig, mit Baileyerdruckung, empfiehlt ic.

Gedruckte Herrn! Ihr fragt viel mehr als wir verrathen können!

Heißt man „als Aufsicht“ nennen.

Indes, es singt und spielt nicht mehr.

Der dieleb schon verlobten...

Man lädt den alten Künstler gehn.

Wenn er sich — festgetrieben.

* * * S. B. u. C. B. u. C. S. i. a. Sammatisch. Giebt es ein Landesgesetz, das Entschließungen normiert, welche für vereinheitlichte oder unechte Genehmigung von Spiegel- (Schautenster) Scheiden an öffentlichen Straßen zu zahlen sind? — Eine bessere gleichmäßige Entschließungs-Norm giebt es für Bergwerke nicht. Dieselben werden nach den Gelezen-Gesetzen,

welche von der Beschädigung fremden Eigentums handeln, bestimmt. In der Regel versteht man doch diese kostbaren Scheiden, welche sich selbstredend voller Preis geleistet werden.

* * * Neuviertel. In der Karp. Wurm-Sitzung vom 19. Jan. wurde von Verbesserung der Wurm-Umleitung von vier Straßen gesprochen. Möchte doch die Kaiserstraße, Neustadt, mit verbesserter Umleitung werden. — Wir haben nichts darüber, wenn es in und um die Kaiserstraße steht.

* * * Ausländer. Wie viel Zeit braucht man in Dresden,

um eine Straße zu bebauen mit Steinen zu belegen? — Sei

drei Monate, lebe ich das Ende der Walpurgisstraße (der

Viltschau-Straße) gehabt, die Seite aufgewältigt, Sand und

Steine sind längst angeladen — aber von Arbeit keine Spur!

Die milde Winterwitterung konnte doch kein Hindernis sein! — Es! — Umgekehrt — Schweigen!

* * * G. G. Vorlängiges wurde von einem Aktionär des

Wolfschappeler Aktien-Centres auf Reduktion des Aktien-Capitals

gebrungen, jedoch ohne Erfolg. Glauben Sie, daß dies Jahr ein

besserer Erfolg erzielt werden könnte? — Die Direction genannten

Aktionäre ist jetzt zu solid geworden, man könnte sogar die

Solidität eine Ungerechtigkeit gegen die Aktionäre nennen, es

würden nämlich die Aktionäre etw. zurückfordern, eben die

Aktionäre-Inhaber eine Rente erhalten. Das Kärtnergut Wolfschappel,

welches der Gesellschaft gehört, wird dann schuldenfrei sein der

Aktionäre werden. Da die dazu gehörenden Felder und Wiesen

fast sämtlich als Bauland zu verwerten sind, so dürften die

Aktionäre mit der Zeit schon noch einen Betrag erhalten, der den

gegenwärtigen Courst, die Aktien 20 Thlr. für 200 Thlr. weit

übersteigt. Ob ein Antrag auf Capital-Reduction in dießjähriger

Generalversammlung gestellt werden wird, als in vorjähriger

Zeit steht nicht fest.

* * * J. A. Amerika. Könnte eine Zeitreise vermittelst

der Telegrafenleitung zwischen Sachsen und Amerika bestehen?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meister des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Meisters des Würzburger Klavierbaus, wie heißt er?

* * * G. B. hier. Anfrage nach dem Wohnort des Fabrik-

Höhere Lehr- & Erziehungs-Anstalt Albertinum in Burgstädt.

Der Kursus beginnt den 14. April. Die Anstalt verfolgt das Ziel einer Realschule mit Rücksichtnahme auf Handel und Handwerk und hat die Berechtigung zur Erteilung von Reifezeugnissen für den einjährigen Freiwilligen-Dienst. Pension in der Anstalt. Prospekte gratis durch Dr. Hahn.

Nur einmal angezeigt!

Magdalena Hampel,

Lehrerin der Kalligraphie und Orthographie wird, um den vielleicht ausgesprochenen Wünschen und Anforderungen zu genügen.

Dienstag den 3. Februar

einen Kursus von 8 Sitzungen im

Schnell-Schön-Schreiben,
eröffnen, wo sie nebst ihren bestimmten Zielen noch einen großen Zielen mit eingeschlossen, wo auch weniger bestimmte Gelegenheit geboten werden soll, sich eine natürliche Haltung und Führerung der Feder, sowie eine geübige Schreibschrift anzueignen.

Das Honorar für einen Kursus in Kalligraphie beträgt a. Berlin im kleinen Zielen 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 5 Thlr., sowie im dem großen Zielen für wenigen Schreiters & Personen 3 Thlr.

Wenn Schreibschriften nicht eine wirklich schöne Handschrift beigebracht wird, erfolgt das Honorar zurück.

Die Aufnahme geschieht täglich in ihrer Wohnung:

Amalienstraße 8 erste Etage.
Mehreres befassen die an allen öffentlichen Orten befindlichen Platze.

Sächsische Lombard-Bank.

Auction. Montag, den 6. Februar, des Vor- mittags 11 Uhr, sollen zu Dresden — kleine Poststrasse Nr. 1 c — im Hofe unseres Bankhauses

2 starke stählerne Wagenpferde, Pappeln, Stute und

Stallad, ein Paar Arbeitsäschirre,

II. ein starker, zweispänniger Bollwagen, sogenannter

besiegelt werden durch

C. Breitfeld, Reg. Gerichts-Auktionator.

Die Direction.

En gros. Kohlenverkauf. En detail.

Mit dem 1. Februar er. eröffne ich
Elßberg 7a.

eine Braun- & Steinkohlenverkäuferlage

en gros und en detail

und werde stets bemüht sein, die nach Bedürfnissen bei niedrigen Preisen gut und reell zu bedienen.

Zugleich mache die geehrten Herren Fabrikbesitzer auf gute böhmische Mittelkohle aufmerksam, welche zu Wertpreisen abgegeben kann. Bestellungen werden in meinem Comptoir, Elßberg 7a, 1. Et., ertheilt.

Dresden, den 31. Januar 1874. Carl Türk.

Fisch-Mostrich.

Zur jetzigen Fisch-Saison erlaube mir zur Bereitung der nötigen Saucen auf obigen Mostrich aufmerksam zu machen und empfiehlt gleichzeitig meine dem Publikum bereitstehenden vorläufigen Qualitäten.

E. Horley,
Mostrich-Fabrik, Breitestraße 16.

Handels-Lehranstalt

der
Corporation der Kaufmannschaft

(Straße Allee Nr. 5).

Das neue (zwanzigste) Schuljahr beginnt am 10. April.

Die Anstalt besteht aus folgenden 3 Hauptabteilungen:

1. Höhere Abteilung mit dreijährigem Kursus und einer Verberlungsklasse wöchentlich 32 bez. 36 Lehrstunden. Die Jünglinge erlangen mit dem Reifezeugnis die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst im deutschen Heere.

2. Einjähriger Kursus (wöchentlich 32 Lehrstunden), in welchen junge Leute Aufnahme finden, welche die Einführung in das praktische Geschäftsleben sich zum kaufmännischen Beruf vorbereiten wollen.

3. Abteilung für Handlungsbeflehringe mit zweijährigem Kursus und einer Vorklasse (wöchentlich 8 bez. 10 und 12 Lehrstunden).

Prospekte und Organisationspläne sind in der Schulergebnis, sowie in den Schuleidischen Buchhandlung (Schulestrasse) zu erlangen.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Dresden, im Januar 1874.

Dr. A. Benser, Director.

Jedem Haarleidenden

dringend empfohlen.

Neuen Haarwuchs zu entwickeln, sind Oele, Salons und Pomaden trotz alter Reclame niemals im Stande, und wer durch die Paul Aneisel'sche Haarergänzung-Akademie (siehe nach alter hinsichtlich vorstrebende, ärztlich geprüfte Mittel) sein Haar nicht wieder zu erlangen vermöge, der mag sein Geld ruhig sparen, denn dem kann man mit absoluter Sicherheit garantiren, daß kein Mittel der Welt, mag es einen Namen haben wie es will, zu helfen im Stande ist, da alles, was Wissenschaft und Erfahrung auf diesem Felde geleistet, in diesem durchaus unschädlichen Mittel allzüglich verhältnißmäßig ist. Bei den fortwährenden Täuschungen, denen das Publikum immer noch ausgesetzt ist, sollte Niemand dieses wertliche reelle Mittel unverrichtet lassen, der sein Haar wieder erlangen will. Nr. zu 10 Ngr., 20 Ngr. und 1 Thlr. Depot bei Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt Nr. 10.

Große Auswahl in Parma's, von 12 Ngr. an den halben Meter, empfiehlt Julius Thiele, 19 Wallstraße 19.

Masken-Garderobe

zu verleihen Schubeng. 15 past.

Masken - Garderobe und Dominos
in großer Auswahl. Vomtl. Besorgung nach außenwärts.
Bertha Streng, gr. Brüdergasse 3.

Comptoir-einrichtungen.

Geschäftsbücher in allen gangbaren Sorten billigst.

Copierpressen, Stück von 2½ Thlr. an.

Copierbücher, 100 Blatt stark, von 1½ Thlr. an.

Converte von Hanf, mit Kürma, 1000 Stück 2 Thlr.

Bibliophiles, Selbstbuchdrucker, Stück von 17½ Ngr. an.

Rechnungen u. Wechselseitigformulare, 100 St. von 5 Ngr. an.

Aviakarten und Briefe, mit Kürma, 1000 Stück 4½ Thlr.

Selbstdrucker mit jeder beliebigen Kürma, Stück 2½ Thlr.

Stahlfedern aus den besten Fabriken, Groß von 4 Ngr. an,

empfiehlt

Geschenk-Geschenk

Willi. Klemich.

4 Seestrasse 4.

Bedeutendes Engros-Lager und Detail-Berlauf

von

Gesichts-Masken,

das Dutzend von 7½ Ngr. an,

das Stück von 1 Ngr. an,

sowie allerhand

Masken-Artikel,

wie Ballfischer von 6 Ngr. an, Wachspferlschmucks.

Zinnschmucks etc. empfiehlt in großer Auswahl zu

den bestens Preisen die Galanteriewaren-Handlung

F. G. Petermann,
Dresden,
10 Galeriestrasse 10.

Trauringe
aus echtem Gold, verkaufe ich
unter Garantie das Stück zu

1 Thaler.

F. G. Petermann,
Dresden, 10 Galeriestrasse 10.

Uhrketten
aus Talmi-Gold,
vom dichten Goldnetz zu unterscheiden, empfiehlt ich wieder einen
großen Posten.

F. G. Petermann.
Dresden, 10 Galeriestrasse 10.

Für den Verkauf
von aus Holzstoff
gefertigt. Pappen
wird ein tüchtiger

Agent
für Dresden gesucht.
Offerten erbittet man unter

Chiffre A. D. 100 franco poste
resante Chemnitz. (H. 3580b)

Theodor Franck'sch
Aalthee-Bonbons,
Balingen a. Enz (Württemb.)

ein noch nicht übertrifftend und
bewährtes Mittel gegen Husten,
Brusthusten, Halsfehl, Halsbeiderwerth, Hals-

beschwerden u. s. w., empfiehlt in

Paquetes à 4 u. 2 Sgr.

Weigel u. Zeeh, Marlenstr.
Georg Häntzschel, Freiberg.
V. Joh. Thenuis, gr. Weißn.
Harrer & Lubitsch, Baumeister. O. Fried. Ottow,
Glasfabrik. H. Gelpel, Glasmälzer.
Gustav Weichelt, Kräuterger., in Pirna. Aug.
Klemann in Rosenthal. Die
Nephrite zu Goschwitz.

Syphilis- und Haut-Krankheiten, Schwächezustände etc. werden in 3 bis 5 Tagen in meiner Poliklinik gründlich beseitigt. Spezialarzt Dr. Heinrich d. Annen-Expedition von G. v.
Daupe & Co. in Würzburg.

Geschlechts-Syphilis, und Haut-Krankheiten, Schwächezustände etc. werden in 3 bis 5 Tagen in meiner Poliklinik gründlich beseitigt. Spezialarzt Dr. Heinrich d. Annen-Expedition von G. v.
Daupe & Co. in Würzburg.

Geschirr-Schmiederei,
welches jedes Verzierung möglich und
geschmeidig erhält und denselben kostartigen Glanz verleiht.

Kupfer,
Spiegel in Ebersbach.

Zu haben in Dresden & Borsig
20 Ngr. bei Herrn

Weigel & Zeeh.

Wolgel & Zeeh.

Die äußerst schöne und haltbare

Coerulin-Tinte

von Paul Kluge.

Rampeckestraße 15,

wird Jedermann hiermit

empfohlen.

Masken-Garderobe

zu verleihen Schubeng. 15 past.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Henr. Carl Engel in Dresden. Dr. med. A. Henrici in Leipzig.

Verlobt: Hr. Otto Dietrich

in Görlitz mit den Henr. Minna

Schöniger mit Henr. Bernhard

Koch in Treuen i. S. Hr. Bernhard

Uhl in Lauer mit Henr. Oswald

Braune in Leipzig.

Getraut: Hr. Carl Bergmann

mit Henr. Thea in Dresden.

gestorben: Dr. Ludolf

Theodor Hoch in der Landes-

versorgungsanstalt zu Golditz.

Hrn. Alwin Hudek's Tochter,

in Chemnitz († 24). Frau So-

phie Wilhelmine Beck, geb.

Klara in Rue († 26).

Die glückliche Entbindung mei-

ner lieben Frau, Anna geb.

Weickert, von einem ge-

meinen Knaben, zeigt erfreut an

Dresden, den 1. Februar 1874.

Ernst Schröter:

Heute früh 15 Uhr, 1. Febr.

stark nach langen und schweren

Leiden mein begehrter treuer

Gatte, Herr Willi. Stranzky.

Wer den geliebten treuen

Knaben kannte, wird meinen

großen Schmerz ermessen, denn

mit ihm ist mein Bild dabin.

Die allen seinen Freunden und

Kenntniss zur Nachricht. Die

Beerdigung findet Mittwoch

15 Uhr nach dem alten

Neustädter Kirchhof am Trauer-

haus aus, Alaunstr. 67, statt.

Marie verm. Stranzky

</

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse. ★

Heute Abend-Concert, Soirée musicale.
Anfang 6. Ende 10 Uhr. Entrée 5 Ngr. J. G. Warschner.
S. g. B. Wegen Belegung der Vorstufen zum Bläschentball
der Gesellschaft Sagonia, findet morgen kein Con-
cert statt.



Gewandhaus-Theater.
Kur noch kurze Zeit!
Heute Montag, 2. Februar,
Gr. brillante Vorstellung
in 2 Abtheilungen
von Professor

F. J. Basch.

Zum Schlus: Der Sturm in
den Höllentiefen.

Geister- u. Gespenster-Pantomime.
Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Büttel sind im Vorraus bis 5 Uhr abends in der Cigaretten-
handlung des Herrn Baasig, Wilderstraße, zu haben.
Morgen große Vorstellung, um 7½ Uhr.

Victoria-Salon.

Waisenhausstraße 25. Ecke der Victoria-Straße.

Heute Montag, den 2. Februar 1874

Concert und Vorstellung,

Auftreten der englischen Sänger Mr. u. Miss Kembl, sowie der franz. Chansonnierin Mlle. Juliette Laurence und Mrs. Leonee.

Auftreten der Mille. Zof in ihren außerordentlichen Leistungen am fliegenden Trapes.

Auftreten der Soubrette Mlle. Avony.

Auftreten des Welt-Adepten Mr. Dinglas. Gastspiel der beiden „Goldmäuse“ Kathi und Netti, sowie der Gymnastik-Familie des Herrn Otto Braatz, sowie Auftreten des gesamten engagierten Künstlerpersonals.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Der Büttelverlauf beginnt sich von 11 bis 5 Uhr an den bekannten Verlaufsstellen.

Die Büttel sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher lediglich gelöst wurden.

Achtungsvoll R. W. Schmieder.

Donnerstag, den 5. Februar grosser Maskenball in sämtlichen Räumen des Salons.

Circus Herzog-Schumann,

auf dem Sternplatz (Popitz) in Dresden.

Heute Montag, 2. Febr. Abends 7 Uhr, grosse Vorstellung.

(Neues Programm.)

Morgen Dienstag Abends 7 Uhr große Vorstellung.



Hippo-drom
in Nagel's Reitbahn

29b. Pirnaische Strasse 29b.

Hente großes Reiten mit Concert.

Anfang 1½ 8 Uhr. Ende 1½ 11 Uhr.

Bromme Werde. Reitkalt. Büffet v. R. Lindner (Rödern, Oberholz).

Entree 5 Ngr. Reit-Tour 5 Ngr.

Achtungsvoll Nagel, Stallmeister.

Hotel de l'Europe Die geheimnisvolle Hand, teller, das S. Wunder der Welt, vom Prof. Pepper aus dem königl. Polytechnikum in London. In Berlin hier eingetroffen und auf kurze Zeit im Hotel de l'Europe zur Schau ausgestellt. Die Hand wird vom Herrn Prof. Robinson auf einer hell-durchsichtigen Glasplatte präsentiert, dieselbe istkreis, zeichnet, rechnet und macht jedes Porträt in 15 Sekunden nach Aufgabe der gerechten Beobachter. Jeder Besucher erhält von der Hand ein Andenken nach Wunsch.

Vorstellungen von 10-1 Uhr, von 2-5 Uhr und von 6-9 Uhr täglich.

Entree à 10 Ngr. Militär, Dienstboten, Kinder und Schüler die Hälfte.

Zu jedem Besuch lädt freundlich ein Die Direction.

Salon Variété.

Eingänge: Badergasse 29 und gr. Kirchgasse 1.

Hente große

Extra-Vorstellung und Concert.

Auftreten des Ballettmasters Herrn

H. Rinda.

Auftreten der kleinen Wunderkinder

Margaretha und Alfred Rinda.

2. Gastspiel des Charaktermisters Herrn Relmri,

2. Gastspiel des Krautchen Leopoldine,

2. Gastspiel der Kraut Grüner,

sowie Auftreten der sämtlichen engagierten Mitglieder.

Zur Aufführung gelangt unter Anderem zum 2. Male:

Der Hausschlüssel,

Bosse in 1 Act.

Holz und Blech, Bosse in 1 Act.

Anfang 1½ Uhr. Entrée 2½ Ngr. Die Direction.

Restauration zur Eintracht.

15 Tharandterstraße 15.

Heute Tanzvergnügen.

Tonhalle. v. 7-12 Uhr Tanzverein zu 10 Ngr.

Entrée 2 Ngr. Ab. Badeten.

Schweizerhaus.

Heute Montag von 7-10 Uhr Tanzverein. Werner.

Diana-Saal.

Heute von 7 bis 12 Uhr Tanzverein. G. Voigtländer.

Heute Ballmusik. W. W. W. W.

Güldne Aue.

DRESDNER NACHRICHTEN.

Mittwoch, den 4. Februar, Abends 7 Uhr,

Im Saale des Hotel de Saxe

CONCERT

von

Helene von Reden,
Sängerin,

unter gütiger Mitwirkung der Herren C. Hess, Pianist, und Franz Schubert Jun., Mitglied der K. S. musikalischen Kapelle.

PROGRAMM.

1) Sonate, op. 24 (F-dur) für Violine und Pianoforte	L. van Beethoven.
2) Arie aus „Die Zauberflöte“	W. A. Mozart.
3) Rondo capriccioso, op. 14	F. Mendelssohn-Bartholdy.
4) Lieder: a) „Ich große nicht“	R. Schumann.
b) Die Post	F. Schubert.
5) Zwei Salonstücke für Violine	L. Spohr.
a) Barcarole.	
b) Scherzo.	
6) Valse brillante, op. 34, Nr. 1 (As-dur)	F. Chopin.
7) Ariette	J. Rossini.

Die Pianoforte-Begleitung hat Herr Correpitor Krantz gefällig übernommen.

Der Concert-Flügel ist aus der Hof-Pianoforte-Fabrik von Grotian, Helfferich, Schulz, Th. Steinweg Nachf. in Braunschweig (Depot im Central-Pianoforte-Magazin auswärtiger Fabriken, Rich. Hertzsch, Marienstraße 22, I.)

Eintrittskarten à 1½ Thlr. (numerirt), à 25 Ngr. (unnumerirt), und à 15 Ngr. (Stehplatz) sind zu haben in der K. S. Hof-Musikalien-Handlung von C. F. Miser (Ad. Fürstner), Frauenstraße.

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Bon Mittwoch, den 4. Februar d. J. an

finden folgende Dampfschiffahrten statt:

Täglich von Dresden
a) früh 8 und 10, Radom, 1, 2, 3 und 5 nach allen Stationen bis Görlitz, Bautzen und Pillnitz.
früh 10, Radom, 2 und 3 nach allen Stationen bis Bautzen. Nachm. 2 nach allen Stationen bis Schandau.
b) Borm. 10, Nachm. 2,30 und 4,30 nach allen Stationen bis Meißen.
Radom, 2,30 nach allen Stationen bis Meißen.

a) Von Schandau früh 9,30, von Röhrenstein früh 9,50, von Rathen Borm. 10,20, von Wehlen Borm. 10,30, von Borna Borm. 11,15, von Pillnitz-Görlitz früh 6,30, 8 und 10, Mitt. 12, Radom, 2,45 und 4,30, von Laubegast früh 6,40, 8,10, 10,10, Radom, 12,10, 2,55 und 4,15, von Bautzen-Görlitz früh 7, 8,30, 10,30, Radom, 12,30, 3,15 und 5,10

b) Von Meißen früh 7,30, von Wehlen früh 6 und 10,15, Radom, 1, von Köthenbretzsch früh 7, 8,30 und Radom, 2,20

Cajüten sind gehetzt. Güter werden prompt befördert.

Im vergangenen Jahre gehörte Abonnementen- und Toppel-Büroko behalten bis Ende Mai dieses Jahres Gültigkeit.

Dresden, den 31. Januar 1874. Der vollziehende Director Honack.

Ausgang.

	Ausgang.		
	Thlr. Ngr. Pf. Thlr. Ngr. Pf.	Thlr. Ngr. Pf. Thlr. Ngr. Pf.	
Gassenbestand ult.	16,002 19 5	Borschtschneugewählt 167,282 17 7	
Debr. 1873		Debiten 5,457 19 7	
Borschtschneugewählt	163,608 23 7	Ginalgen 56,364 8 5	
Debiten	4,467 7 6	Ginalgen 37 6 5	
Janzen u. Provisionen	3,702 7 2	Gonte-Gorrente 20,847 28 6	
Gonte-Gorrente	565 —	Gonte-Gorrente 662 21 8	
Mitgliederbeiträge	589 29 1	Insgemein 1,112 8 7	
Ginalgen	77,449 26 1		
Eintrittsgelder	4 —	Summa der Gelämmtausgabe 237,764 16 5	
Ginalgenbücher	9 3 —	Gassenbestand ult. Januar 1874 7,312 12 1	
Indizien	1,587 27 4		
		Thlr. 265,076 28 6	

Bekanntmachung.

Zehnte große Geflügel-Ausstellung,

abgehalten in den Sälen des Gewandhauses, erste Etage,

Kreuzstraße Nr. 12.

Der Geflügel-Züchter-Verein zu Dresden veranstaltet in den Tagen

vom 5. bis mit 11. Februar a. C.

keine zehnte grosse Geflügel-Ausstellung, verbunden mit einer Verlosung von Hähnern, Tauben, Sing- und Ziervögeln.

Loose à 10 Ngr. mit anhängendem Coupon zu einmaligem freiem Eintritt sind

bis 4. Februar

an nachverzeichneten Verkaufsstellen und vom Beginn der Ausstellung ohne Coupon an der Cafè zu haben.

Dresden, am 28. Januar 1874.

Das Directorium des Dresdner Geflügel-Züchter-Vereins.

Verkaufsstellen:

Herr W. Wagenknecht, Moritzstraße Nr. 11.

Herr R. Rätzsch, Waisenhausstraße Nr. 14.

Herr H. Hromada, große Schloßstraße Nr. 14.

Herr Grengel, Kreuzstraße Nr. 10.

Herr Zuckschwerdt, Schloßstraße, und

Herr Hedrich, Hauptstraße Nr. 1.

Ein verheiratheter Mann von angeneinem Neukerzen, 30 Jahr alt, der sich gegenwärtig 8 Tage in Dresden aufhält, sucht Bekanntschaft mit einer nicht ganz unbedeuteten Dame, Jungfrau oder Witwe, zu melden. Meille Offerten u. H. 3075b.

an die Annen-Expedition von Haasenstein u. Vogler

in Dresden bis Dienstag den 3. d. Wl., Mittags, erdeten.

Großte Beruhigungszettel wird zugestellt und erwartet.

Doppelte Buchführung, Correspondenz, laufen.

Niedliche Kleider, Schleife gewebt, fabrikt und verkauf in reicher Auswahl die Seidenwirtschaft von

</div